

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

31.3.1911 (No. 90)

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
teljährlich Mk. 1.60 ein-
schliesslich Trägertohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich Mk. 2.22, abgeh.
am Postschalt. Mk. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile
über deren Raum 15 Pfg.
Namenzeile 40 Pfg.
Lohnanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 31. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 90

Bekanntmachung.

Nr. 11 143. II. Die Bekämpfung der Geflügelcholera betreffend.
Begen Fortdauer der Seuchengefahr wurde durch Anordnung Großh.
Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. das z. 3. bestehende Verbot des
Handels mit Geflügel im Umherziehen (Ges. u. R.D.M. 1910 S. 536) bis
zum 1. Oktober 1911 verlängert.
Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Amtsbezirks werden
beauftragt, diese Anordnung in ihrer Gemeinde zur öffentlichen Kenntnis zu
bringen und einzeln in ihrer Gemeinde anfertigen Geflügelhändlern unter
Hinweis auf die Strafbestimmung des § 147 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung
besonders zu erklären.
Wir bemerken, daß der haufweise Einkauf von Schlachtgeflügel
veterinärpolizeilich nicht zu beanstanden und daher zugelassen ist.
Der Vollzug ist binnen 8 Tagen anher anzugehen.
Karlsruhe, den 25. März 1911.

Großh. Bezirksamt.
v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 11 507. II. Die Maul- und Klauenseuche in Kirrlach, Amt
Bruchsal, betreffend.
In Kirrlach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Sperre-
maßregeln der §§ 57 und 59 wurden aufgehoben, der § 58 bleibt weiterhin
in Kraft.
Karlsruhe, den 27. März 1911.

Großh. Bezirksamt.
v. Seubert.

Norddeutsche Creditanstalt, Königsberg i. Pr.
Bezugsangebot auf M. 4.500 000 neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung der Norddeutschen Creditanstalt
vom 27. März 1911 hat beschlossen, unter Ausschluss des gesetzlichen Be-
zugsrechts der Aktionäre, das Aktienkapital von M. 18 000 000 auf
nom. M. 24 000 000 durch Ausgabe von 6000 neuen Inhaber-
aktien zu je M. 1000 zu erhöhen, welche für das Geschäftsjahr
1911 Anrecht auf die Hälfte der Dividende haben.

Die Aktien sind von uns mit der Verpflichtung übernommen, davon
M. 4 500 000 den bisherigen Aktionären zum Kurse
von 117% demart anzubieten, dass auf je vier alte Aktien
eine neue bezogen werden kann.

Nachdem der Erhöhungsbeschluss sowie die durchgeführte Erhöhung
des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen sind, fordern wir die
Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben.

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum
12. April 1911 einschliesslich
in Berlin bei der Deutschen Bank,
Nationalbank für Deutschland,
Commerz- und Discobank,

- Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co.,
- Königsberg i. Pr.
- Danzig
- Posen
- Stettin
- Bromberg
- Culmsee
- Elbing
- Insterburg
- Thorn

sowie bei deren Depositenkassen in Briesen,
Bütow i. P., Gumbinnen, Hohensalza, Kolberg,
Lötzen, Neustadt i. Wpr., Oliva und Tiegenhof
Hamburg bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
Commerz- und Discobank,
dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale
Frankfurt,

während der üblichen Geschäftsstunden der einzelnen Stellen aus-
zuüben.

2. Bei der Anmeldung sind die Urkunden über die Aktien, für welche
das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheine
in Begleitung eines bei den oben erwähnten Stellen erhältlichen
doppelt ausgefertigten Anmeldeformulars einzureichen. Die Urkunden
über die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden
abgestempelt zurückgegeben.

3. Auf je 4 alte Aktien kann eine neue Aktie be-
zogen werden. Der Bezugspreis von 117% ist
wie folgt zu bezahlen:

Bei der Anmeldung 25%
zusätzlich 17% Aufgeld
zusammen 42% für Rechnung des Konsortiums, ferner
am 5. Juli 1911 50% für Rechnung der Gesellschaft
am 8. September 1911 25% für Rechnung der Gesellschaft

— alles franko Stückzinsen — bei derselben Stelle, bei
der die Anhebung des Bezugsrechtes erfolgt ist. Die Kosten des
Schlusscheinstempels sind von den beziehenden Aktionären zur Hälfte
zu tragen und bei der Anmeldung zu entrichten.

4. Frühere Vollzahlung wird jederzeit entgegen-
genommen; es werden dann auf den Betrag der Vollzahlung
4% Zinsen bis zu den Fälligkeitstagen der beiden
Raten, frühestens jedoch vom letzten Tage der
Bezugsfrist ab gerechnet, für Rechnung der Gesellschaft
vergütet.

5. Soweit die Einreichung von Aktien in nicht durch 4 teilbaren Be-
trägen erfolgt, sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder
den Verkauf des Bezugsrechtes den Aktienbesitzern zu vermitteln.

6. Ueber die eingezahlten Beträge wird auf dem einen Anmeldechein
quittiert. Die definitiven Aktienurkunden werden nach
Fertigstellung und erfolgter Vollzahlung im Auftrage der Gesellschaft
gegen Quittung bei derjenigen Stelle, bei welcher die Ein-
zahlungen geleistet sind, ausgehändigt. Der Zeitpunkt der
Fertigstellung wird bekannt gemacht werden.

Berlin, Karlsruhe, im März 1911.

Deutsche Bank. Nationalbank für Deutschland.

Straus & Co.

Protektor Se. Königl. Hoheit der Grossherzog von Baden.

1. Grosse Kochkunst-, Wirte- und Hotelfach-Ausstellung

einschliesslich Artikel für Bäckerei, Konditorei und Fleischerei.
Veranstalter: Wirte-Innung (Freie Innung) zu Mannheim.
Eröffnung: Samstag, den 1. April ds. Js., vorm. 11 Uhr
im Rosengarten zu Mannheim.

Hochinteressant — Lehrreich. — Kostproben vielfach gratis. Täglich Militär-Konzerte.
Eintritt an Elitetagen, Samstag, den 1., Sonntag, den 2. und Mittwoch, den 5. April 1 Mk.
An anderen Tagen 50 Pfg. — Kinder unter 12 Jahren 30 Pfg.

Bekanntmachung.
Die Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des
Kaufmannsgerichts betreffend.
Nach dem Protokoll vom heutigen über die Feststellung des Gesamt-
ergebnisses der Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des Kauf-
mannsgerichts wurden gewählt:

a) Aus dem Stande der Kaufleute (Arbeitgeber):
Mit Amtszeit bis Ende 1916:

- Dietrich, Rudolf Hugo, Kaufmann,
- Hammer, Gustav alt, Kaufmann,
- Hoffmann, Wilhelm, Bankdirektor,
- Kiefer, Friedrich, Kaufmann,
- Poth, Georg, Generalagent,
- Prinz, Max, Brauereibesitzer;

mit Amtszeit bis Ende 1918:

- Stein, Adolf, Kaufmann.

b) Aus dem Stande der Handlungsgehilfen (Arbeitnehmer):
Mit Amtszeit bis Ende 1916:

- Kaltenmaier, August, im Hause L. Schweisgut,
- Strobach, Robert, im Hause Brauerei M. Prinz,
- Knappschneider, Adam, im Hause Badische Bank,
- Hollerbach, Otto, im Hause Badische Brauhandels-Gesellschaft,
- Bergmann, Ludwig, im Hause Brauerei-Gesellschaft vorm.
E. Wollinger,
- Schneider, Theodor, im Hause Nähmaschinenfabrik vorm. Heib &
Neu, A. G.;

mit Amtszeit bis Ende 1918:

- Glag, Franz, im Hause „Victoria“-Berufsbüro,
- Koch, Max, im Hause Geschwister Knopf,
- Müller, Gregor, im Hause Otto Fischer,
- Kraeber, Oskar, im Hause Deutsche Lebensversicherungsbank
„Arminia“ A. G.,
- Sauter, Emil, im Hause Billing & Joller.

Die Wahlakten liegen während 8 Tagen vom Tag des Erscheinens
dieser Bekanntmachung an zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, 2. Stock,
Zimmer Nr. 45, offen.
Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind nur binnen eines
Monats vom Tag derselben (21. März 1911) an zulässig.
Karlsruhe, den 28. März 1911.
Der Stadtrat.
Dr. Horstmann. Raab.

Fahrnis-Versteigerung.
Samstag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag
wegen Wegzugs im Auktionslokal
Herrenstraße 16
öffentlich gegen bar versteigert:

1 Buffet (eichen), 1 Vertiko, 1 zweifert. Spiegelschrank, Chiffonniere,
Schreibtisch, Dinnan, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, Waschkommode mit
Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatten,
1 franzö. Bettstelle mit Kopf, Matratze und Koffer, Deckbetten und
Kissen, 1 Spiegel in Goldrahmen, 6 Stühle, Ausziehtische, 1 Näh-
maschine, 1 Tisch, 1 Salonchrank, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Salon-
tisch, 1 Trumeau, 1 Salonchrank, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Salon-
tisch, 2 Bettstellen mit Kopf und Kissen, Waschkommode mit Holz-
platte, 1 Gaslüfter, 1 helle Schlafzimmereinrichtung, Küchens-
schrank, Tisch, 1 Heub., Regulatore u.; ferner ein Posten Zigarren
in 50 Stück-Packung,
wozu Liebhaber höflichst einladet

L. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Herrenstraße 16.

Spar- u. Darlehenskassenverein Knielingen
(e. G. m. u. S.)

Aktiva.		Bilanz auf 31. Dezember 1910.		Passiva.	
	M.	Pf.		M.	Pf.
Kassa-Konto	10 967	61	Geschäftsanteil-Konto	116 508	23
Wechsel-Konto	2 548	54	Reservefond-Konto	27 600	—
Konto-Korrent-Konto	4 746	83	Spezialreservefond-Konto	13 233	02
Darlehens-Konto	703 344	—	Spareinlagen-Konto	578 085	65
Kaufschilling-Konto	16 784	—	Konto-Korrent-Konto	17 255	10
Zinsausstand	22 055	75	Reingewinn	8 764	73
Mobilien-Konto	1 000	—			
	761 446	73		761 446	73

Mitgliederstand:
Stand der Mitglieder am 1. Januar 1910 501
Eingetreten im Jahr 1910 28
Ausgetreten 329
Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1910 511

Knielingen, den 29. März 1911.
Der Vorstand.
Huber. Siegel. Bollmer.

Bis 14. April
Ausstellung von
Pastinello Handarbeiten
(patentierter Neuhheit)
6 Lammstrasse 6
geöffnet von 10 bis 6 Uhr.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Ausschüttung der Dividende erfolgt morgen Samstag, den
1. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2
bis 6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 4701 bis
5500 an unserer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des
neuen Markenbuchs.

MODERNE SPRACHEN
PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132
TELEPHON 1666.

Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 31. März 1911,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im Karlsru-
ger im Pfandlokal Steinstraße 23
gegen bare Zahlung öffentlich ver-
steigern: 2 Pfandscheine.
Karlsruhe, den 29. März 1911.
Eichert, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 31. März 1911,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfand-
lokal Steinstraße 23 hier gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege öffent-
lich versteigern: 1 Kompl. Bett, 2 Schif-
fonniere, 2 Sofas, 2 Waschkommoden,
1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel
mit Komfese, 1 Kredenzschrank, 1 Stuhl-
uhr, 4 Stühle, 1 Kompl. Leitergerüst,
zirka 150 Stück Eier, zirka 1/2 Zentner
Kofosmusk und zirka 30 Pf. Back-
butter.
Karlsruhe, 30. März 1911.
Lindenlaub, Gerichtsvollzieher.

Dünger-Versteigerung
für April 1911 findet beim 1. Badi-
schen Leib-Dräger-Regiment Nr.
20 am 3. April 1911, 9 1/2 Uhr vor-
mittags, statt.

Bekanntmachung.
Im Konkurs über das Vermögen
des f. Oberzahlmeisters a. D. Otto
Schreiber, hier, soll mit Geneh-
migung des Großh. Amtsgerichts
hier die Schlussverteilung vorgenom-
men werden. Die hierzu verfügbare
Masse beträgt 694,68 M. Zu be-
rückichtigen sind nichtvorrethigte
Forderungen im Betrage von
10 998,86 M. Das Verzeichnis der
letzteren ist zur Einsicht der Beteilig-
ten auf der Gerichtsschreibererei A. VI.
des Großh. Amtsgerichts hier nie-
dergelegt.
Karlsruhe, den 28. März 1911.
Der Konkursverwalter:
Dr. Ellenbogen, Rechtsanwalt.

Holz-Versteigerung.
Das Großh. Forstamt Mittelberg
(Eitingen) versteigert am
Montag, den 3. April,
morgens 9 Uhr,
in der Marreller Mühle:
aus dem Großklosterwald Abt. 27
und 41 (Renier des Forstwarts Giele)
1400 Ster buchenes, 100 Ster eichenes,
60 Ster gemischtes, 150 Ster forlones
Scheit- und Brüggeholz, 2100 Stück
buchene Wellen, 18 Loh Schlagraum.
Das Holz ist größtenteils am
Breithofweg und Waltersweg.

Wohnungswechsel
Rom 1. April an wohne ich
Kaiserstraße 5, 2. Stock.
Franz W. Koch Wwe.
Gebamme.

Kartoffeln!
feinste Speiseware,
pro Zentner M. 3.30
frei ins Haus!
W. Freund,
Kronenstr. 35.
Telephon 2811.

Karl Trapp,
Tapezier-Werkstätte — Kaiser-
str. 13. Reparaturen, Aufmachen
von Vorhängen prompt und billig.

Was ist konzentrierter



Ovis-Guano ist ein aus Wollschweiss, Horn, Haaren und Knochen gemahlener und aufgeschlossener natürlicher Dünger in höchst konzentrierter, leichtlöslicher Form und ist daher für den Gartenbau von grösster Bedeutung.

Für Gartenbesitzer und Blumenfreunde

ist Ovis-Guano ein hilfreiches Düngemittel für alle Kulturen.

Er enthält die garantierten Gehalte von 7-8% Stickstoff, 8-10% Kali und 8-10% Phosphorsäure, ist vollständig geruchfrei, wird nur aufgestreut und untergerecht und kann auch als Gussdünger verwendet werden.

Empfehle **Ovis-Guano**

als Gartendünger
in Säckchen à 5 12½ 25 50 kg
Mk. 2.50 4.— 7.— 12.—

als Blumendünger
in Karton à 10, 25 und 50 Pfg.

Ferner in garantiert reiner, unverfälschter Ware:

Hornspäne in 3 Mahlungen. **Hornmehl** ohne fremde Beimischung.

Preise je nach Quantum.

General-Vertrieb für das Grossherzogtum Baden

C. Frohmüller Inh.: **J. Klasterer** Samenhandlung.
Grossh. Hoflieferant

Reinert's Zahn-Atelier
— Karlsruhe —
Kaiserstrasse 126.
Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben. Schonendste Behandlung. Auf Wunsch bequeme Zahlungen. Zahlreiche Anerkennungen.

Wegen baulicher Veränderung
bewillige ich auf mein **großes Lager** in **Beleuchtungskörpern** für **Gas, Elektrisch und Petroleum** **doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.** Zurückgesetzte **Beleuchtungskörper** zu bedeutend ermäßigten Preisen
Jos. Meeß, Großh. Hoflieferant
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl **moderne Neuheiten**
Friedrich Blos Manschetten-Knöpfe.
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrstr.-Ecke.

Englische **Lawn-Tennis-Schläger**
Bälle, Netze, Pressen etc.
in grosser Auswahl empfiehlt
F. Wilhelm Doering,
Spielwaren, Korbwaren, Sport-Artikel
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Konfirmanden - Geschenke !!
Uhrketten, Medallions, Colliers, Ringe
Broschen, Armabänder, Manschettenknöpfe usw.
Grosse Auswahl in Fassungen für Semi-Emaille nach jeder Photographie in nur schöner Ausführung.
Friedr. Widmann, Goldschmied
Kaiserstrasse 225
Werkstätte für Schmuck jeder Art.
Reparaturen prompt und sauber.
Trauringe nach Maß. **Billigste Preise.**

STOEWER RECORD
bleibt unerreicht!
5 Goldene Medajillen
Meisterschaftspreise
GEBR. BOSCHERT, Kaiser-Passage 10-15
Kontor-Einrichtungen.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer,**
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre.
Telephon 2977 (Anruf Söller.)
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

B. & H. Baer, Modes,
Kaiserstrasse 233, Telephon 748. Kaiserstr. 179 a. Ecke Herrenstr.
Atelier für elegantesten Damenputz. Verkaufsstelle für einfache u. Wiener Genres.
S'ändig Eingang d. letzten Neuheiten. Grösste Auswahl.

Junge Geißchen!
Bringe am Samstag, den 1. April 100 Stück prima frisch geschlachtete junge Geißchen auf dem Wochenmarkt zum Verkauf. Auch sind solche im Hause zu haben. Mein Stand befindet sich neben Herrn Wildbrethändler A. Haas.
Oskar Widmann,
Werderstr. 92.
Telephon 2198.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.
Adelheid Rolands Schicksal.
Roman von H. Bernhard.

(56) (Nachdruck verboten.)
Mina Altmann war sozusagen starr vor Staunen gewesen, sie murmelte immer wieder: „Aber ist das wirklich möglich?“ und: „Wie kann denn das bloß sein?“ vor sich hin und umarmte mich endlich mit stürzenden Tränen und mit dem inbrünstig und beschwörend getanen Ausspruch: „Gott der Herr wolle noch alles zum Besten lenken, mein armes, liebes Kind!“ Aus Berlin kamen herzliche Glückwünsche, zugleich auch Doktor Barwicks Verlobungsanzeige mit der jungen Kunstgewerbeschülerin, die mir in einem beigelegten Kärtchen anvertraute, sie sei „schwindelnd glücklich“ — Frag's bekomme ihr Billy jetzt auch schon, und er sei überhaupt ein Luftkum, ein Goldmensch, ein Brachtzemplar, und sie danke mir tausendmal, das ich ihn ihr gelassen hätte, denn das wüßte sie recht gut: ich würde nur mit dem kleinen Finger habe winken dürfen, und er wäre unbedingt mein Sklave geworden.
Mich freute der Inhalt des Briefchens, freute mich für die beiden guten Menschen, denen ich ihr Glück von Herzen gönnte — aber er regte mich auch auf und stimmte mich nachdenklich. Ich wäre auch so gern „schwindelnd glücklich“ gewesen, ich hätte auch so gern in meinem Verlobten ein Luftkum, einen Goldmensch, ein Brachtzemplar gesehen. Gewiß, er war ein geistreicher Mann, und er wußte mich doch lieben — hätte sonst er, der Franzosenverächter, der eingeäscherte Hagestolz, mich zur Ehe begehrt? Aber mein bräutlicher Verkehr mit ihm war für mich, wollte ich ehrlich sein, eine Enttäuschung! Nicht daß ich auf große Zärtlichkeiten gerechnet hatte — sie hätten mich eher verlegen als glücklich gemacht. . . aber ich hatte gedacht, da ich einen berühmten Mann, einen Dichter, zum Verlobten hatte, er würde mich zu seiner Muse erheben, ich würde ihn zu neuem Schaffen, zu bedeutenden Werken begeistern. Statt dessen erklärte Steinbrecht einmal lachend bei Tisch, es sei jetzt nicht die geringste poetische Ader bei ihm zu finden, alles dumpf und stumpf, förmlich stagniert — er fühle gar keine Schöpferkraft in sich und sei nur froh, wenn er seine Kritiken und die Artikel, welche seine Journale vertragen-

mäßig von ihm forderten, niederschreiben könne. Dies Befehnis sah ich als eine persönliche Kränkung an, denn ich bildete mir ein, meines Verlobten erste wirkliche und echte Liebe zu sein, und als solche müßte ich doch Einfluß auf ihn haben! Ich zeigte mich schweigend und verstimmt, und als Alexander bei einem unserer seltenen Spaziergänge nach der Ursache meines veränderten Wesens fragte, sagte ich ihm unumwunden meine Gedanken.
Die Art seiner Auffassung gefiel mir wiederum nicht. Steinbrecht lächelte mich ja nicht geradezu an, aber es zuckte ihm doch verächtlich um die Lippen, und seine Erwiderung war stark in Satire getaucht, als er sich verwunderte, wie so ein kleines Mädchen sich eigentlich „das Dichten“ dächte! Das sei kein chemischer Prozeß, bei dem man mit Worten oder Experimenten klarlegen könne — er wüßte mich schon herzlich bitten, ihm auf diesem Gebiet niemals nachzuspüren und jeden Versuch, in seine sogenannte dichterische Werkstatt hineinzuleuchten, unterlassen zu wollen. (Ebenso wenig, wie ich mich zwingen könne, eine Muse zu sein, könne er es erzwingen, in mir eine solche zu sehen. „Erzwingen?“ fuhr ich entrüstet auf. „Ja, wer spricht denn davon? Von selbst müßte sich das finden, darauf hatte ich gehofft und mich gefreut!“ worauf Steinbrecht factisch entgegnete: „Hoffe nur weiter und freue dich, meine kleine Melisande, bei Gott und bei einem Poeten ist kein Ding unmöglich!“
Ich schwieg nun verlegt, während mein Verlobter weiter plauderte. Wir kamen auf die Visiten zu sprechen, die wir als Brautpaar abgestattet hatten, und ich drückte mein Ersäunen aus, daß ihrer so wenige gewesen waren. . . wußte ich doch, daß Steinbrecht einen sehr angesehenen Bekanntenkreis besaß. Er schwieg ein Weilchen, um mir dann unumwunden einzusehen, daß er mich in viele Familien, in denen er bisher verkehrt habe, nicht gut einführen könne, weil ich dort, als meines Vaters Kind, und als die Stieftochter einer Bella Bollgast, einfach abgelehnt werden würde. Dies müßte ich mir selbst längst gesagt haben — ich hätte doch gesehen, daß sich meine Freundinnen aus demselben Grunde von mir zurückzögen — und nur seine unabhängige Stellung als Journalist ermöglichte es ihm, über allerlei Bedenten hinwegzusehen, die für andere Leute, für Beamte und dergleichen, immerhin einer Verbindung mit mir im Wege gestanden hätten!
Nun, was er da sagte, war ohne Zweifel richtig, ich aber, jung und warmblütig, wie ich war, empfand diese Klarlegung der Verhältnisse als eine neue bittere Demütigung. Zu meinen Augen war es eine Taftlosigkeit, daß ein Mann einem Mädchen zu verstehen gab, er tue ihr eine

Ehre an mit seiner Werbung und bewiese große Vorurteilslosigkeit, indem er sie zu seiner Gattin erhebe. Wieder sprach ich diese meine Ansicht offen aus, und wieder antwortete Steinbrecht ebenso offen, es sei meine eigene Schuld, daß unser Gespräch diese Wendung genommen habe, es sei ihm nicht leicht gefallen, diese Erklärung abzugeben, aber ich hätte sie ihm sparen können, da ich klug genug wäre, mir alles, was er mir soeben habe sagen müssen, selbst einzusehen!
Die Folge dieses Gesprächs war, daß ich bei den uns zu Ehren veranstalteten Gesellschaften, die Steinbrechts Bekannte uns gaben, unthätig wurde, und verlegen auftrat, in dem beschämenden Bewußtsein, hier nur geduldet zu werden als Braut eines Mannes, der den Mut gehabt hatte, sich mit einem Mädchen aus so tief bekunntem Hause zu verbinden. In der Tat lud keine einzige dieser Familien jemals meinen Vater ein — von Bella ganz zu schweigen!
Ein peinliches Erlebnis fiel noch in diese erste Zeit unserer Verlobung. Ich vernahm eines Tages die mir von meiner Mutter überkommene Brosche mit Saphiren und Brillanten, das einzige Schmuckstück, das sie beständig getragen, als solches auch mir besonders lieb und von mir sehr bevorzugt. Ich hatte von meinem Verlobten einen schönen Türkis-schmuck sowie eine feine Nadel mit Rubinen und Perlen zum Geschenk bekommen, aber die Brosche meiner Mutter trug ich dennoch mit Vorliebe. Auf einigen Gesellschaftsabenden hatte ich mich mit den Türkisen geschmückt, nun wollte ich meine liebe Nadel wieder hervorholen. . . ich suchte und suchte — die Nadel war nicht zu finden!
Da ich mit meinen Sachen sehr ordentlich war und namentlich alle Andenken meiner Mutter sorgsam verwahrt, so war ein Verlegen oder Verlieren nicht anzunehmen. Dennoch durchsuchte ich meine gesamte Garderobe, mein Zimmer, sämtliche Kasten und Schächelchen — auch solche, die die Nadel unmöglich enthalten konnten — sie war und blieb verschwunden. Jeannette, von mir befragt, beehrte sofort auf: sie habe die Nadel nicht, sie werde aber nicht eher ruhen, als bis sie sie finde, und wenn sie das ganze Haus auf den Kopf stellen folte, sie lasse sich nicht verächtigen, und die armen Dienstmädchen müßten immer dran glauben, wenn die Herrschaft ihre Sachen verlorde. Ich hatte große Mühe, sie zu beschwichtigen — sie machte eine Haupt- und Staatsaktion aus der Sache, zog meinen Vater, Bella, die Köchin, die Näherin und das Anstiftmädchen herzu und stellte in der Tat das ganze Haus auf den Kopf. . . ohne jeden Erfolg. Ich war sehr unglücklich und weinte bittere

Mit meinem Parkettputzöl Sauber

reinigen Sie Ihre Parkettböden und Linoleums leicht, schnell, billig und ohne Staub.
Gebrauchsanweisung: Der Boden wird mit Putzwolle, Werg od. Tüchern, die mit Parkettputzöl getränkt sind, abgerieben, worauf wieder gewischt wird.

Versuchen Sie meine prima Parkettwische die ausgiebig, glänzend u. auch leicht aufgewischt werden kann.

Sofort trocken ist mein Fußbodenglanzack.

Vorteile: In jeder Farbe erhältlich, der Boden, morgens gestrichen, ist abends benutzbar. Großart. Hochglanz. Größte Haltbarkeit, naß wischbar, kann auch gewischt werden.

Die Dosen sind nicht mitgewogen wie sonst üblich, per Pfund 50 und 70 Pfg.
Für Parkett-, Pitch-pine-Böden und Treppen liefere ich den Lack auch ohne Farbzusatz.

Kurvenstr. 17. **Drogerie Th. Walz** Teleph. Nr. 189.
Lieferung ins Haus. Rabattmarken.



Evangelische Gesangbücher

in großer Auswahl.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173.

Name wird gratis aufgedruckt.

Tapeten

Linokunst etc. nur die neuesten Muster und zu den billigsten Preisen. Tapetierarbeit wird unter Garantie prompt und reell ausgeführt. Lit. Hauseigentümer erhalten auf Tapeten und Bordern trotz der billigen Preise 10% Rabatt und bei Barzahlung noch extra 5% Rabatt. Ein Versuch genügt und Sie werden ständiger Kunde bleiben.

Wilhelm Ballmer,
Tapeten- und Tapezier-Geschäft,
Luisenstraße 89,
gegenüber der Seminarstraße.

Heinrich Karrer

Möbelhaus
Philippstr. 19 Tel. 1659
empfiehlt

den Brautleuten

seine reichhaltig ausgestatteten

Lager

in

Schlafzimmern,

Salons,

Speisezimmern etc.

komplett und einzeln,

sowie Betten, Karrers

Patentsprungfederbetten,

Kleinnöbel etc.

von den einfachsten bis zu den

allerfeinsten Qualitäten

zu außerordentlich

billigen Preisen.

Hg. Schreiner- u. Tapezierwerkstätte.

Unser Geschäftslokal

bleibt Freitag, den 31. März wegen Umzugs nach Waldstrasse 49 geschlossen.

Die neuen Geschäftsräume befinden sich ab

Samstag, den 1. April
Waldstraße 49, parterre

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen.

A. Schmalz & Co.

Weingrosshandlung .: Bingen a. Rhein.

Empfehle auf die Feiertage frachtfrei Bahnhof Karlsruhe in folgenden Zusammenstellungen

für den Preis von Mk. 50.—	für den Preis von Mk. 60.—
inkl. Glas und Kiste	inkl. Glas und Kiste
12 Fl. Laubenheimer	12 Fl. Winkeler
12 „ Hattenheimer	12 „ Rudesheimer
12 „ Obergelheimer	12 „ Büdesheimer
Rotwein	Frühburgunder.

Niederlage bei Herrn **Wilh. Majer**, Schützenstrasse 39, Karlsruhe.



Goldene Medaille
Weltausstellung Brüssel 1910.

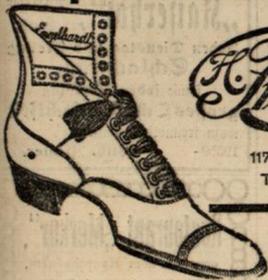
Chasalla, der fertige Stiefel nach Mass, verbindet höchste Eleganz mit individueller Passform. Freie Fuss- und Zehenbewegung im Chasalla-Normal-Stiefel. Aertzlich empfohlene Fussbekleidung.

Chasalla

das System
hygienischer Beschuhung.

D.R.-Patent. Auslands-Patente.

Chasalla-Verkaufsstelle



117 Kaiserstrasse.
Telephon 1271.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Zum bevorstehenden Umzug

empfehle ich

X-Haken!

zum Aufhängen von Bildern, Spiegeln, Uhren etc.
Grösste Schonung der Wände.

General-Vertrieb:

L. J. Ettliger, Kronenstrasse 24.

Telephon Nr. 7, 107 und 607.

Ausserdem zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte.



Tränen über diesen Verlust; immer sah ich im Geiste meiner geliebten Mutter süßes, blaßes Gesicht über dieser Nadel — sie hatte meine Augen so oft mit den strahlenden tiefblauen Saphiren verglichen, es war mein liebstes Andenken gewesen. Bei uns im Hause verstand niemand meinen Schmerz, mein Vater verbot mir, darüber zu sprechen, da ihn die Geschichte ärgerte, Bella fand meinen Kummer kindisch, und mein Verlobter erklärte achselzuckend, er verstehe sich nicht auf den Kultus mit toten Dingen — es sei ihm ein ganz fremdes Gebiet — im übrigen dürfe ich nur ein Wort sagen, und er würde mir die schönste Nadel mit Saphiren und Brillanten, die er nur aufstreifen könne, als Ersatz schenken. Davon wollte ich um Gottes willen nichts hören, das Wort „Ersatz“ schien mir in diesem Fall der reinste Hohn.

Hebrigens kann ich nicht leugnen, daß es auch Stunden in jener Zeit gab, da ich auf meinen geistvollen Verlobten stolz war und mir einredete, sehr glücklich zu sein. Er konnte, namentlich in Gesellschaft, sehr interessant sein, er war auf vielen Gebieten ungewöhnlich beschlagen, beherrschte, wenn er so wollte, das ganze Gespräch, machte sich mühelos zum Mittelpunkt und wirkte dann auch als Persönlichkeit so anziehend, daß ich mir als seine Braut beneidenswert erschien. Man feierte ihn sehr und huldigte auch mir vielfach — natürlich taten dies die Männer! Bei den Frauen war ich mehr ein Gegenstand der scharfen Beobachtung und des stillen Neides... aber auch darin lag eine Art von Genuß, den ich zuweilen strapellos auskostete. Wenn wir dann animiert und heiter von diesen Gesellschaften heimführten, bebauerte ich es immer in der Stille, daß mein Vater und Bella meinen Verlobten nie so sahen... bei uns zuhause gab er sich sehr selten so liebenswürdig und gesprächig. Er freute sich auch, wenn man mich schön fand und ich im Gespräch „meinen Mann stand“, wie er das nannte. Alexander Steinbrechts Braut sollte für reizend und klug gelten, das war ihre Pflicht, und er nahm es als sein gutes Recht in Anspruch. Verschiedene Male nützte ich solche aufgeschlossene Stimmungen bei ihm aus, ihn wegen unserer, speziell meiner, Zukunft zu erfragen. Würden wir noch lange hierbleiben? Kommen wir nicht fort? Sehe er es nicht ein, welche eine Qual ein beständiges Beisammensein mit Bella für mich war? Und würde er mir nicht gestatten, meine Studien wieder aufzunehmen und die Bühnenlaufbahn für mich ins Auge zu fassen? Er wußte mich immer zu beschwichtigen und zwar so, daß ich seine Gründe einsehen mußte. Gewiß, wir wollten fort! Ihn selbst wäre darum zu tun, hier die Feste abzu-

brechen — nicht nur um meinetwillen! Auch er habe seine guten Gründe, sich wegzuwünschen. Allein man dürfe unreines Wasser nicht eher fortgießen, bis man reines dafür habe. Irgendeine Stellung zweiten Ranges genüge ihm nicht. Er wolle eine gut dotierte Position an einem großen führenden Blatt haben — womöglich in Berlin. Solche Posten fielen aber nicht wie die reifen Birnen ohne weiteres vom Baum, es hieße, Zeit und Gelegenheit abpassen, um ihrer habhaft zu werden. Er halte, das könne ich ihm glauben, Augen und Ohren offen und werde keine Gelegenheit ungenützt vorbeigehen lassen. Und meine künftige Karriere? Ja, vor allen Dingen müßten wir doch erst einmal verheiratet sein und von hier fort, dann könne man Stellung dazu nehmen! Wer vermöge zu sagen, ob ich nicht selbst von dem Wunsch, der mich jetzt so völlig beherrschte, freiwillig Abstand nehmen werde! Nur ruhig — ruhig — keine unnütze Aufregung! Es sei erfahrungsgemäß, daß junge Frauen in vielen Dingen binnen kurzer Frist total anders denken lernten, als junge Mädchen, das eben müßten wir auch bei mir abwarten! Immer und in erster Linie gehöre Berlin dazu, das sei das gelobte Land für uns beide, denn hier könne ich meine Studien machen, man müsse mich vor allem doch meinem „Meister“ wieder in die Hände liefern!

Nach derartigen Auseinandersetzungen und Versprechungen — ich dachte bestimmt, es wäre ein solches! — wurde ich jedesmal ruhiger, und ich hatte jetzt auch schon nichts mehr dagegen, daß unsere Hochzeit bereits im Sommer stattfinden solle — früher war ich für den Herbst gewesen! — denn die Zustände in meines Vaters Hause gestalteten sich immer unerkträglicher für mich!

Mein Vater, dessen Stellung durch die häßliche Katastrophe im Postgebäude stark erschüttert war, erlebte damals, wie ich später erfuhr, täglich Unaannehmlichkeiten, Nörrgeleien und Sticheleien der schlimmsten Art, die seine ohnehin starke Reizbarkeit noch steigerten. Namentlich mir glaubte er zürnen zu müssen, da ich, nach seiner Ansicht, Steinbrecht weit mehr zu seinen Gunsten hätte beeinflussen können. Meinen wiederholten Betenungen, das sei unmöglich gewesen, schenkte er keinen Glauben... seine Tochter hätte immerhin etwas mehr für ihren so schwergeplagten Vater tun können, er habe geglaubt, sie liebe ihn noch ein wenig — nun sei auch das zu den Illusionen zu werfen. Mein Vater sah alt und stumpf aus, die viele Gefelligkeit in unserem Hause gefiel ihm auch nicht länger; er konnte halbe Stunden hindurch vor sich hindrücken, auf seinen Teller sehen und kein Wort sprechen, wenn wir Gäste hatten! (Fortf. folgt.)

Konfirmations- und Oester-Eschenbake

Trauringen
Uhren
Gold- und
Silberwaren
Bestecken
Brillen etc.

Uhrmacher **KARL JOCK** Juwelier

Kaiserstr. 141 KARLSRUHE Kaiserstr. 141

Reparaturwerkstätte * Rabattmarken.

Herrengarderobe nach Mass

in feinsten Ausführung und tadellosem Sitz liefert bei billiger Berechnung und großer Auswahl der besten und modernsten Stoffe.

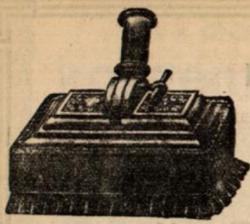
Franz Heß, Schneidermeister, Gartenstraße 7.



VIOLINEN sowie alle anderen Streichinstrumente, in reicher Auswahl, von der einfachsten SCHÜLER-GEIGE bis zur vollendetsten MEISTER-GEIGE. Violinbogen von Mk. 2.50 an bis Mk. 40.— Violinkasten und Etuis von Mk. 4.50 an.

Fritz Müller, Musikverlag,
Kaiserstrasse 221 KARLSRUHE Telephon 1988.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Zum Hausputz

empfehle ich:
Bodenbesen, Handbesen
Parkettschrubber, Parkettwachs
Wollbesen, Fensterleder
Schwämme, Anstreichpinsel
Kokosmatten
nur beste Qualitäten.

Emil Vogel Hoff. Nacht.
Bürstenfabrik
3 Friedrichsplatz 3
Rabattmarken. Rabattmarken.

Cognac (deutsch u. franz.), echtes Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Heidelbeergeist, Hefen- u. Tresterbranntwein etc.
sowie grosse Auswahl in **Likören**
— empfiehlt in nur guter Ware —
Wilhelm Mayer, Spezialgeschäft für Brantwein u. Liköre
Schützenstrasse 39 bei der Schule.

Rotfrant

feinst. Holländer
schöne, große Köpfe,
per Kopf **33** und **38** Pfg.
empfiehlt

Budherer

in den bekanntesten Filialen.

Holl. Angel-Schellfische,
Kabeljau, Rotzungen, Salm
frisch eingetroffen bei
Herm. Munding
Hoflieferant, Kaiserstrasse 110.

Apollo-Theater.

Die amerikanische
Johnson-Jeffries-Company
welche sich momentan auf ihrer einzigen Tournée durch Europa befindet, wird im Apollotheater am 1., 2., 3. April **3 Gastspieltage** zur kinematographischen Vorführung der einzig existierenden Aufnahme des
Boxkampfes um die Weltmeisterschaft Jack Johnson gegen Jim Jeffries veranstalten.
Der Kampf Johnson-Jeffries, ausgefochten am 4. Juli 1910 in Reno (Amerika) vor 60000 Zuschauern aus aller Welt, ist die grösste sportliche Sensation, die es jemals gab.
Näheres folgt.

Wollen Sie

einen wirklich soliden, eleganten und dennoch bequemen Stiefel tragen, so kaufen Sie

Bertolde-Schuhe

5 Spezial-Preislagen
Mk. 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰.

Schuhhaus Bertolde

76 Kaiserstrasse 76
Marktplatz.

Karlsruher Fußball-Verein (o. V.)
Unter dem Protektorat Sr. Grösh. Hoh. des Prinzen Maximilian von Baden.

Freitag, den 31. März 1911:
Vereinsabend im Klubhaus.
Athletikabteilung:
8^{1/4} Uhr: Übungen im Klubhaus,
9 Uhr: Waldlauf.
Samstag, den 1. April 1911:
Juniorenabteilung:
1/2 4 Uhr: Übungsspiel.
Sonntag, den 2. April 1911
auf unserem Platz:
2 Uhr: **K.F.V. II** gegen **F.C. Mühlburg I**,
1/2 4 Uhr: **F.V. Rastatt** — **F.C. Olympia Baden**
Ausscheidungsspiel der Klasse B, Eintritt 20 Pfg.
K.F.V. I spielt in Mannheim Abends 1/2 9 Uhr:
Familienabend im Klubhaus.
Heute abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal zum „Lüwenrachen“ Monatsversammlung.

Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
Gratisverlosung eines wertvollen Welpen und von Gebrauchsgegenständen.
Freunde und Interessenten willkommen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein der Vorstand.

Ersparnis eines zweiten Schrankes.

Patent-Reform-Kleider- und Wäscheschrank

bestens eingeführtes und praktischstes Möbelstück.
Aufnahme von **36** Kleidungsstücken und einer grossen Anzahl Wäsche u. Hüte. Extraverrichtung für Schirme und Pelzwaren.
Vorrätig in Eiche-, Kirschbaum-, Rüstern-, Kastanien- und Tannenholz.
Alleinverkauf bei Lazarus Bär Witwe, Möbelmagazin
Zirkel 3, Ecke der Waldhornstrasse.

Atteste aus der Zuschneideschule
Herrenstrasse 33, Karlsruhe.
Mit Freuden darf ich bestätigen, dass ich während meines 2 1/2 monatl. Kurses bei Fräulein Weber mit vollster Zufriedenheit das richtige Massnehmen, Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren und pünktliches Kleidernähen gut erlernt habe und war damit sehr zufrieden. Spreche auch hiermit Frä. Weber meinen verbindlichsten Dank aus für den realen Unterricht und werde diese realle und praktische Zuschneideschule jedermann empfehlen.
Luise Kammerer.

Gasthaus zur „Blume“, Durlach.

Jeden Dienstag und Freitag **Schlachttag**, sowie täglich frisch gemachte Wurstwaren. Gleichzeitig empfehle meinen guten
Mittagstisch
von 60 P an sowie ff. Stoff Hoepfner-Bier.
Telephon 24. **Friedrich Mannherz**,
Gastwirt und Metzger.
Elektrischer Betrieb mit Kühlanlage.

Veteranen-Verein Karlsruhe.

Unsere Vereinskameraden werden auf **Samstag, den 2. April 1911, nachmittags 1/2 4 Uhr**, statutenmäßig in das Vereinslokal Wirtschaft zur „Kronenhalle“, Kronenstrasse 3, freundlichst eingeladen, auch können neue Aufnahmen gemacht werden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
Bremen - New-York, zweimal wochentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
oder dessen Agenturen. In Karlsruhe i. B.: Generalagentur für Baden F. Kern, Karl-Friedrichstrasse 22, Ecke Erbprinzenstrasse. 23064.18

Zu **Konfirmationsgeschenken** sowie auch zur **Reise**
ist die Everclean-Leinen-Dauerwäsche bestens zu empfehlen.
Gold-Medaille Brüssel 1910.
40 Kaiserstrasse 40.

„Kaiserhof“, Markt-Platz.

Jeden Dienstag und Freitag **Schlachttag**, sowie jeden Samstag **großes Ochsenschlachtfest** wozu freundlichst einladet
19559- **Wilh. Ziegler.**

Restaurant „Merkur“

gegenüber dem Hauptbahnhof.
Jeden Dienstag und Freitag **Schlachttag!**
18108- **Gottl. Ehret.**

Bratwurstglöckle.

Jeden Freitag 8579-
Schlachttag!
Friedrich Weckerlin.

„Neuer Kaiserhof“

Ecke Garten- u. Vestingstr.
Heute Freitag **Schlachttag.**
Von 6 Uhr ab **Schlachtplatte** wozu höfll. einladet
F. Müller, „Neuer Kaiserhof“.

Israelitische Gemeinde.

Freitag, 31. März: Abendgottesdienst 6³⁰ Uhr.
Samstag, 1. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 7⁴⁰ Uhr.
An Werktagen: Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesdienst 6³⁰ Uhr.
Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 31. März: Sabbat-Anfang 6³⁰ Uhr.
Samstag, 1. April: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schülertagesdienst 2⁴⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4³⁰ Uhr. Sabbat-Ausgang 7⁴⁰ Uhr.
An Werktagen: Morgengottesdienst 6³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 6 Uhr.